

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 56 (1923-1924)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt
des
Bernischen Lehrervereins

Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Erscheint jeden Samstag



Organe de la Société
des
Instituteurs bernois

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Paraît chaque samedi

Redaktion: Sekundarlehrer *E. Zimmermann*, Bern, Moserstrasse 13.
Telephon: Spitalacker 25.53.

Redaktoren der Schulpraxis: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern, Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonparellezeile 25 Cts. Ausland 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annonces, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuenburg, Sitten etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mackli*, maître au progymnase, Delémont, Téléphone 211.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace: 25 cts. Etranger 40 cts. Réclames fr. 1.—.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, Berne, Téléphone 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Colre, Lucerne, St-Gall, Soleure, Genève, Lausanne, Neuchâtel, Stion, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, 1er étage. Tél. 34.16. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Bernischer Mittellehrerverein und Bernischer Gymnasiallehrerverein. Einkassierung der Mitgliederbeiträge. — Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes et des Professeurs de gymnases. Encaissement des cotisations. — Bernischer Lehrerverein. Stellvertretungskasse. — Société des Instituteurs bernois. Caisse de remplacement. — Bücherbesprechungen.

Musikalien

autographiert billigst 296
K. Wälti, Lith., Gümnenen.

Pianos Schmidt-Flohr

Altbewährte Schweizer
Qualitäts-Marke


Grosse Auswahl in
allen Preislagen

Verkaufsmagazin:
Schwanengasse 7 Bern

Stellvertreter gesucht

für die Lehrstelle sprachlicher Richtung an der **Sekundarschule Thierachern** für das laufende Sommersemester.

Bewerber wollen sich anmelden bei Hrn. Krenger, Präsident der Sek.-Schulkommission in Thierachern. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen. 397



CORONA

Schreibmaschine

mit elegantem Kofferchen
Preis Fr. 360.— 80
Bequeme Teilzahlungen
500,000 Stück im Gebrauch
Eugen Keller & Co.
Bern, Monbijoustrasse 22

Jeder Erdbeerzüchter weiss, dass **Laxtons Noble** eine feine Sorte ist. Ab Mitte Juli offeriere 150,000 Stück solcher prächtig entwickelter

Erdbeerpflanzen

Frühe, grossfrüchtige, reichtragende, vom feinsten Aroma, über 100% billiger als anderswo, in feuchtes Moos verpackt franko ins Haus. 1000 Stück Fr. 35.—, 100 Stück à Fr. 4.—.

Fritz Studer, Patentgärtnerei
Etzelkofen (Bern).
Mein Vertikal-Patentsystem bringt Ihnen billiges Gemüse und billige Beeren! 368



Tea Room Confiserie

Nur 1^a
Backwaren

Oppliger und Trauchiger

AARBERGERGASSE 23, BERN



Reise-Artikel

Lederwaren

Bergsport-Artikel

Spezialgeschäft 1

K. v. Hoven, Bern

Kramgasse 45.

Inserate
haben im Berner Schulblatt
vollen Erfolg!

000000 VEREINSCHRONIK 000000

Sektion Büren des B. L. V. Am 2. August, vormittags $1\frac{1}{2}$ 10 Uhr, beginnt im neuen Schulhaus Büren und dauert bis 4. August der Physikkurs (Apparatendemonstration, experimentieren etc.) von Herrn Utz aus Bern. Weitere Besprechungen betreffend Organisation am Kursort.

3. Ferienkurs der Schweiz. Pädagog. Gesellschaft im Freilandheim Rüdlingen. Es hat sich als notwendig erwiesen, einen dritten Ferienkurs abzuhalten. Er findet statt vom 5.—12. August. Als Referenten sind u. a. gewonnen worden *N. Henningsen*, Hamburg, *Dr. Max Oetli*, Lausanne und *Otto Studer*, Musikpädagoge, Basel. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der S. P. G., Bern, Erlachstrasse 5.

Schweizerische Eidgenossenschaft

Ausgabe

von

395

Fr. 200,000,000, $4\frac{1}{2}\%$ Kassenscheine der Schweiz. Eidgenossenschaft

V. Serie, vom Jahre 1923, auf 4 und 5 Jahre

Konversion der am 5. September 1923 fälligen 6 % eidg. 3jährigen Kassenscheine, III. Serie von 1920 und $2\frac{1}{2}$ jährigen Kassenscheine IV. Serie von 1921.

Auszug aus dem Prospekt:

Emissionspreis für Konversionen und Barzeichnungen: 98 %. **Inhabertitel** zu Fr. 500, 1000, 5000 und 10,000. **Verzinsung:** Halbjährlich am 5. März und 5. September. **Rückzahlung al pari:** Nach Wahl des Zeichners in 4 oder 5 Jahren, bezw. am 5. September 1927 oder 5. September 1928.

Diese Kassenscheine werden vom Bund jederzeit à 98 % plus laufende Zinsen zur Entrichtung der Eidg. Kriegssteuer an Zahlungsstatt genommen.

Bern, den 20. Juli 1923.

Eidgenössisches Finanzdepartement:
J. Musy.

Die unterzeichneten Bankengruppen haben die Fr. 200,000,000 $4\frac{1}{2}\%$ Kassenscheine der Schweizerischen Eidgenossenschaft fest übernommen und legen sie vom 23. bis 30. Juli 1923 zur öffentlichen Zeichnung auf.

Konversion: Die Besitzer der obgenannten Kassenscheine haben die Konversionsanmeldung in Begleit der zu konvertierenden 6 % Kassenscheine ohne den Coupon per 5. September 1923 bei der Zeichnungsstelle vom 23. bis 30. Juli 1923 einzureichen; sie erhalten eine Konversions-Soulte von Fr. 20 per Fr. 1000 konvertierten Kapitals.

Die Zuteilung findet sofort nach Schluss der Zeichnung statt. Die Liberierung der zugeteilten Titel hat vom 3. bis 31. August 1923 zu erfolgen, abzüglich $4\frac{1}{2}\%$ Zins p. a. vom Einzahlungstage bis 5. September 1923.

Die Prospekte, welche auch das Verzeichnis der Zeichnungsstellen enthalten, sind bei sämtlichen Banken und Bankhäusern erhältlich.

Bern, Genf, Zürich, Basel, St. Gallen, Freiburg, Liestal und Herisan, den 20. Juli 1923.

Kartell Schweizerischer Banken.

Verband Schweizerischer Kantonalbanken.

Pianos

Flügel

Harmoniums

in jeder Preislage

liefern in Miete und gegen
bequeme Raten 14

F. Pappé Söhne

Kramgasse 54, Bern.

Wandtafel - Anstrich

tiefschwarz, grobkörnig und
mattbleibend fabriziert als
Spezialität 391

E. Aegerter, Maler, Riggisberg.

Bleistifte

vorzüglichster Qualität 347
für jeden Zweck liefert

Papierhaus Imholz

Neumühlequai 6, Zürich.

Kaffee Hag

Ich selbst

stellte eine Wirkungsprobe mit
koffeinfreiem Kaffee Hag an und bestätigte gerne, daß
sich nicht die Spur von Vergiftungserscheinungen,
die sich bei gleichem Quantum gewöhnlichen Kaffees
zeigen, eingetieft haben. Ich werde den Kaffee Hag
warm empfehlen.

Dr. med. W. F.

58

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BERNOISE

Delegiertenversammlung

des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 2. Juni 1923, vormittags 10 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Anwesend:

Die Herren Mühlheim, Präsident der Delegiertenversammlung, Rieder und Schwenter, Vizepräsidenten:

72 Delegierte aus 33 Sektionen:

13 Mitglieder des Kantonalvorstandes:

2 Sektionspräsidenten mit beratender Stimme:

die Herren Stübi und Ammann, sowie Frl. Seelhofer von der Revisionskommission:

die Herren Grossräte Hurni, König, Portmann:
vom Sekretariat des Bernischen Lehrervereins:
Herr Graf und Frl. Keller.

Verhandlungen:

1. *Eröffnungswort des Präsidenten.* Herr Mühlheim weist darauf hin, dass in den Besoldungskämpfen der Lehrerschaft eine gewisse Ruhepause eingetreten sei. Die Lehrerschaft hat diese Pause zu ihrer Fortbildung benutzt. Eine so grosse Zahl von Fortbildungskursen wie 1922 und 1923 sind noch nie veranstaltet worden.

Letzthin erschien im « Kleinen Bund » eine Lebensbeschreibung des Herrn Regierungsrat Scheurer sel. In dieser steht ein Passus betreffend Kinderfeste. Es wird dabei der heutigen Lehrerschaft vorgeworfen, sie habe kein Gefühl mehr für die Poesie im Kinderleben. Dieser Vorwurf muss zurückgewiesen werden. Durch tätige Mithilfe in dem grossen Werk der Jugendfürsorge, in der bessern Ausgestaltung des Unterrichts sucht die Lehrerschaft der Jugend helfend beizustehen. Ausdrücklich muss auf die Revision des Unterrichtsplanes hingewiesen werden, die viel zu wenig beachtet worden ist. Die Männer, die an diesem Werke mitgearbeitet haben, verdienen den Dank des Volkes.

Das neue Besoldungsgesetz hatte das Ziel, die Landlehrerschaft so zu stellen, dass sie sich nicht so zahlreich nach den Städten drängen muss. Die Erwartungen haben sich nicht erfüllt: der Zug nach der Stadt hält nach wie vor an. Es müssen auf dem Lande gewisse Tendenzen herrschen, die die Stellung des Lehrers erschüttern. Unsere Vereinsleitung kann an diesen Zuständen nicht achtlos vorübergehen.

Der Präsident gedenkt sodann der Toten. In diesem Jahre sind folgende Mitglieder und ehemalige Mitglieder verstorben:

Oskar Wenger, Lehrer, Stalden:

Gottfr. Stucker, Lehrer, Riedacker:

Assemblée des délégués

de la Société des Instituteurs bernois

Samedi le 2 juin 1923, à 10 heures du matin,
Salle du Grand Conseil, Berne.

Sont présents:

MM. Mühlheim, président de l'assemblée des délégués, Rieder et Schwenter, vice-présidents:

72 délégués de 33 sections:

13 membres du Comité cantonal:

2 présidents de section avec voix délibérative:

MM. Stübi et Ammann, ainsi que M^{lle} Seelhofer de la Commission de revision:

MM. les députés au Grand Conseil: Hurni, König, Portmann:

M. Graf et M^{lle} Keller, du Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Délibérations:

1. *Allocution du président.* M. Mühlheim rappelle que la lutte pour les traitements du corps enseignant est entrée maintenant dans une phase de calme relatif que les instituteurs mettent à profit pour se perfectionner. Jamais on n'a vu s'organiser autant de cours de perfectionnement qu'en 1922 et 1923.

Le « Petit Bund » a publié dernièrement une biographie de M. le Conseiller d'Etat Scheurer, dans laquelle on reproche à l'instituteur d'aujourd'hui de n'avoir plus aucun sentiment pour la poésie qui se dégage de l'enfance. Ces mots figurent dans un passage du texte, relatif aux fêtes de la jeunesse. Nous ne pouvons admettre ce reproche. On sait que le corps enseignant, par l'activité qu'il déploie pour les œuvres de secours à l'enfance, ne cesse de contribuer au bien-être et au développement de la jeunesse. Que ne fait-il pas pour rendre l'enseignement toujours plus conforme aux principes de la bienfaisance! Il faut absolument tendre à ce que la revision du plan d'enseignement atteigne son but: on n'attache pas assez d'importance à cette refonte. Les personnes qui y ont collaboré ont droit à la reconnaissance du peuple.

La nouvelle loi sur les traitements devait s'efforcer d'éviter que le corps enseignant de la campagne n'afflue en trop grand nombre à la ville. Les résultats attendus n'ont pas été favorables: la course à la ville n'a pas, jusqu'ici, diminué d'intensité. Il doit y avoir à la campagne certaines tendances qui ébranlent la position de l'instituteur. Il est impossible que les organes directeurs de notre Société ferment l'œil sur un pareil état de choses.

Le président songe ensuite aux morts. Au cours de l'année, nous avons enregistré les décès suivants de membres ou d'anciens membres:

A. Leuenberger, Oberlehrer, Bern;
 Tschan, Lehrer, Merligen;
 Rérat, pensionierter Lehrer, Fahy;
 Walther, pensionierter Lehrer, Burgdorf;
 Stalder, alt Lehrer, Grosshöchstetten;
 Prêtre, pensionierter Lehrer, Pruntrut;
 Frau Läderach, Lehrerin, Kramershaus;
 Frl. Stauffer, Lehrerin, Bern;
 Frl. Walther, Lehrerin, Bern;
 Frau Däpp, Lehrerin, Niederwichtach;
 Frl. Favre, Lehrerin, Courtelary;
 Frau Piquerez, pens. Lehrerin, St. Ursanne;
 Rösch, alt Lehrer, Bramberg;
 Ott, Schulvorsteher, Thun;
 Streit, Sekundarlehrer, Langenthal;
 Girod, Sekundarlehrer, Corgémont;
 Hürzeler, Sekundarlehrer, Sumiswald;
 Wernly, alt Progymnasiallehrer, Bern;
 Steffen, Sekundarlehrer, Saanen;
 Boss, alt Sekundarlehrer, Bern;
 Grogg, alt Lehrer, Bern;
 Stuker, Schulvorsteher, Langnau;
 Röthlisberger, Lehrer, Bern.

Der Präsident gedenkt besonders des letzten Falles. Der Bruder des verstorbenen Herrn Röthlisberger, Herr Johann Röthlisberger, Lehrer in Langnau, Mitglied des Kantonalvorstandes, ist erkrankt und muss längere Zeit in der Kur weilen. Herr Mühlheim drückt dem schwer heimgesuchten Kollegen das herzlichste Beileid aus.

Unter den Verstorbenen ragt besonders die Gestalt des Herrn Armin Leuenberger, Oberlehrer in Bern, hervor, der stetsfort ein tapferer und unentwegter Kämpfer für unsere Organisation war.

Schweres Leid hat einen andern Kollegen betroffen. Herrn alt Grossrat Mühlethaler, Lehrer in Bern, dem die Gattin letztthin gestorben ist. Ihm, der selbst erkrankt in der Kur weilt, gilt unser herzlichstes Beileid.

Die Versammlung ehrt die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

2. *Ergänzung des Bureaus.* Als Stimmzähler werden gewählt die Herren Kobi, Wiedlisbach, und Boder, Biel. Als Uebersetzer amtet Herr Richard, Villeret.

3. Das *Protokoll* der letztjährigen Delegiertenversammlung, erschienen im Berner Schulblatt vom 10. Juni 1922, wird genehmigt.

4. Die *Traktandenliste* wird, wie sie vom Kantonalvorstande vorgelegt wurde, genehmigt.

5. *Jahresbericht.* In Ergänzung des schriftlichen Berichtes weist Zentralsekretär Graf auf die zahlreichen Interventionsfälle hin, die im vergangenen Jahr vorkamen. Es scheint ein gewisser lehrerunfreundlicher Zug durch unsere Zeit zu gehen; wir können nicht achtlos an diesen Zeichen vorbeigehen. Auf der andern Seite mahnen Vorfälle, wie sie letztes Jahr vorkamen, zur Vorsicht. Gewisse junge Lehrer und Lehrerinnen sollten in ihrer Lebensweise etwas mehr auf die Anschau-

Oscar Wenger, instituteur, à Stalden;
 Gottfr. Stucker, instituteur, à Riedacker;
 A. Leuenberger, instituteur à la classe supérieure, à Berne;
 Tschan, instituteur, à Merligen;
 Rérat, instituteur retraité, à Fahy;
 Walther, instituteur retraité, à Berthoud;
 Stalder, ancien instituteur, à Grosshöchstetten;
 Prêtre, instituteur retraité, à Porrentruy;
 Mme Läderach, institutrice, à Berne;
 M^{lle} Stauffer, institutrice, à Berne;
 M^{lle} Walther, institutrice, à Berne;
 Mme Däpp, institutrice, à Niederwichtach;
 M^{lle} Favre, institutrice, à Courtelary;
 Mme Piquerez, institutrice retraitée, à St-Ursanne;
 Rösch, ancien instituteur, à Bramberg;
 Ott, directeur d'école, à Thoune;
 Streit, maître secondaire, à Langenthal;
 Girod, maître secondaire, à Corgémont;
 Hürzeler, maître secondaire, à Sumiswald;
 Wernly, ancien maître au progymnase, à Berne;
 Steffen, maître secondaire, à Gessenay;
 Boss, ancien maître secondaire, à Berne;
 Grogg, ancien instituteur, à Berne;
 Stuker, directeur d'école, à Langnau;
 Röthlisberger, instituteur, à Berne.

Le président pense surtout au dernier cas. Le frère de feu M. Röthlisberger, M. Jean Röthlisberger, instituteur à Langnau, membre du Comité cantonal, est tombé malade et est obligé de séjourner longtemps dans un sanatorium. M. Mühlheim adresse au collègue éprouvé si durement l'expression de sa vive sympathie.

Parmi tous ces départs la figure de M. Armin Leuenberger, instituteur à Berne, se détache tout particulièrement, car Armin Leuenberger a été de tous temps un vaillant et résolu défenseur de notre association.

Le malheur a aussi frappé un de nos autres collègues, M. Mühlethaler, instituteur à Berne, qui vient de perdre son épouse. Nous formons bien des vœux pour le prompt rétablissement de la santé de notre collègue, qui actuellement est obligé de faire une cure d'air.

L'assemblée se lève pour honorer la mémoire des défunts.

2. *Adjonction au bureau.* Sont désignés comme scrutateurs MM. Kobi (Wiedlisbach) et Boder (Bienne); comme traducteur M. Richard (Villeret).

3. Le *procès-verbal* de l'assemblée des délégués du dernier exercice, qui a paru dans le numéro du 10 juin 1922 de « L'Ecole Bernoise », est approuvé.

4. L'*ordre du jour* est accepté tel que le Comité cantonal l'a établi.

5. *Rapport de gestion.* Pour compléter le rapport écrit, M. Graf, secrétaire central, rappelle les nombreux cas d'intervention qui ont surgi au cours de l'année passée. Il semble qu'un vent de discorde se soit élevé contre l'instituteur; nous ne pouvons sans autre faire fi de ces tendances défavorables au pédagogue. En revanche, certains

ungen des Volkes Rücksicht nehmen und nicht ohne Not Anstände hervorrufen.

Schulinspektor *Schläfli* dankt dem Kantonalvorstande für seine Bemühungen hinsichtlich der Bekämpfung des Lehrerüberflusses. Er ersucht den Kantonalvorstand, diese Bemühungen fortzusetzen und namentlich gegen die Ausbildung allzu vieler Lehrerinnen anzukämpfen. Die jungen Töchter, die oft vier bis fünf Jahre warten müssen bis sie eine Stelle erhalten, sind zu bedauern. Ueberfluss besteht auch an Sekundarlehrern, was daraus hervorgeht, dass viele junge Sekundarlehrer Primarlehrerstellen annehmen. Es ist dies keine erfreuliche Erscheinung und auch für die betreffenden Sekundarlehrer nicht von Gutem, indem sie auf diese Weise sehr oft die Gelegenheit verpassen, eine Sekundarlehrerstelle zu bekommen. Gesetzliche Massregeln können wohl nicht helfen, doch sollten die jungen Leute gehörig aufgeklärt werden. Der Zentralsekretär gibt die Versicherung ab, dass der Kantonalvorstand im Sinne des Votums *Schläfli* arbeiten werde.

Herr Dr. *Marbach* weist darauf hin, dass neue Besprechungen über die Gründung einer Vereinigung der Festbesoldeten stattgefunden hätten. An der betreffenden Konferenz sei auch der Verband der Gemeindebeamten der Stadt Bern anwesend gewesen. Damit habe man auf das kommunale Gebiet übergegriffen. In der Sektion Bern stehe man der Vereinigung der Festbesoldeten ablehnend gegenüber. Zentralsekretär Graf antwortet, dass gerade der Lohnabbau in der Stadt Bern gezeigt habe, wie schädlich es sei, wenn verwandte Berufsarten sich nicht zum voraus verständigten. Uebrigens seien die Besprechungen unverbindlich gewesen. Der Kantonalvorstand ergreife in dieser Angelegenheit überhaupt nicht die Initiative, soll die Sache weitergedeihen und kämen dabei kommunale Dinge in Frage, so werde man den Vorstand der Sektion Bern-Stadt begrüßen. Herr Dr. *Marbach* ist befriedigt.

Herr *Rätz*, Bern, verlangt Auskunft über den Fall *Schläppi*, Seftigen. Zentralsekretär Graf erwidert, dass in diesem Falle rechtzeitig interveniert wurde. Herr *Schläppi* selbst wünschte, dass man ihm noch zwei Jahre Frist verschaffe; nachher wolle er den Rücktritt nehmen. Auf dieser Basis kam ein Abkommen zustande. Leider unterliess es Herr *Schläppi*, die verlangte schriftliche Erklärung abzugeben, dass er nach zwei Jahren demissionieren werde. Diesen Formfehler benützten seine Gegner und verwarfen in der Gemeindeversammlung das Abkommen. Die Schule wurde ausgeschrieben. Kantonalvorstand und Sektionsvorstand waren aber auch jetzt noch bereit, zugunsten *Schläppis* zu intervenieren. Dieser verzichtete aber ausdrücklich auf jede fernere Intervention. Er wurde dann pensioniert, erhielt aber provisorisch eine Stelle in Scheunenbergr. Seither hat er sich nie mehr an uns gewandt. Wie im Jahresbericht bemerkt ist, interveniert der Kantonalvorstand bei provisorischen Wahlen aus-

cas, survenus l'année dernière, doivent nous inciter à la prudence. Il est des instituteurs et des institutrices qui devraient, dans leur manière de vivre, s'approprier davantage les us et coutumes des populations rurales et ne pas provoquer inutilement des différends.

M. *Schläfli*, inspecteur d'école, remercie le Comité cantonal pour les peines que celui-ci s'est imposées afin de combattre la pléthore des instituteurs. Il invite le Comité cantonal à continuer ses efforts dans ce sens, et à veiller surtout à réduire le nombre des institutrices; les jeunes filles, qui sont souvent quatre ou cinq ans dans l'attente d'une place, méritent un meilleur sort. Mais la pléthore s'étend aussi aux maîtres secondaires; preuve en est le fait que nombre de jeunes maîtres secondaires desservent des classes primaires. Ce phénomène n'a rien de réjouissant et ne peut être profitable non plus aux maîtres secondaires intéressés, car, le stage à l'école primaire ne peut que leur nuire puisque souvent il les empêche de postuler des places à l'école moyenne. Impossible d'obvier à cet état de choses en appliquant des mesures légales; toutefois, il importerait de mettre les jeunes instituteurs en garde. M. le secrétaire central assure que le Comité cantonal travaillera dans le sens des vœux exprimés par M. *Schläfli*.

M. le Dr *Marbach* attire l'attention sur les nouveaux pourparlers qui ont été engagés pour la fondation d'une association des salariés à traitement fixe. L'union des fonctionnaires communaux de la ville de Berne a aussi pris part aux délibérations de ladite conférence. Cela nous amène donc sur le domaine communal. La section de Berne s'oppose aux tendances de l'association des salariés fixes. M. Graf, secrétaire central, répond que c'est précisément dans la ville de Berne que la réduction des traitements a montré les dangers auxquels on s'expose en ne s'entendant pas d'avance avec les professions sœurs. D'ailleurs les entretiens verbaux ne nous engageaient en rien: Le Comité cantonal n'entend pas prendre l'initiative dans cette affaire. Au cas où la question devrait se développer et que des problèmes d'un intérêt commun dussent être résolus, l'on applaudirait alors aux propositions du comité de la section de Berne-Ville. M. le Dr *Marbach* se déclare satisfait de cette réponse.

M. *Rätz* (Berne) demande des éclaircissements sur le cas *Schläppi* (Seftigen). M. Graf, secrétaire central, répond qu'on est intervenu à temps dans cette affaire. M. *Schläppi* lui-même désirait qu'on lui laissât encore deux années de répit, après quoi, il prendrait sa retraite. C'est sur cette base qu'un arrangement a été conclu. Malheureusement, M. *Schläppi* a négligé de donner sa déclaration par écrit. Ses ennemis en profitèrent pour rejeter l'arrangement, à l'assemblée communale. La place fut mise au concours. Toutefois, le Comité cantonal et le comité de section étaient encore prêts à intervenir en faveur de M. *Schläppi*; mais celui-ci renonça expressément à toute nouvelle inter-

drücklich nicht; er versucht höchstens zu vermitteln, wenn er darum angegangen wird. Dies ist aber nicht geschehen. Herr Rätz ist ziemlich befriedigt, glaubt aber, man hätte Herrn Schläppi energischer geschützt, wenn er nicht ein alter Kämpfer der sozialdemokratischen Partei gewesen wäre (Protestrufe). Die Herren Zürcher und Rohrbach, Mitglieder des Kantonalvorstandes, sowie Luder, Präsident der Sektion Seftigen, legen gegen diesen Anwurf Protest ein. Für Herrn Schläppi sei alles getan worden, was in der Macht des Bernischen Lehrervereins stand. Präsident Mühlheim bemerkt gegenüber Herrn Rätz, derartige Interpellationen gehörten überhaupt nicht vor die Delegiertenversammlung. Der Interpellant hätte sich auf dem Sekretariat über den Fall erkundigen können. Dr. Marbach wehrt sich für das freie Interpellationsrecht der Delegierten. Damit ist der Fall erledigt.

Germann, Saanen, wünscht frühere Zustellung der Akten für die Delegiertenversammlung. Zentralsekretär Graf gibt wie früher die Erklärung ab, dass alles getan werde, um die Akten für die Delegiertenversammlung möglichst frühzeitig zu veröffentlichen.

Dr. *Marti* gibt im Namen der Sektion Bern-Stadt seiner Befriedigung Ausdruck über das gute Zusammenarbeiten, das im vergangenen Jahre zwischen den kantonalen und städtischen Vereinsinstanzen herrschte. Er reicht im Namen und Auftrag des Sektionsvorstandes und der Delegierten der Stadt Bern folgende Motion ein: « Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins wird eingeladen, zu studieren und in der nächsten Delegiertenversammlung zu berichten und Antrag zu stellen, in welcher Weise die innere Organisation (speziell das Kassawesen und die Mitgliederkontrolle) des Bernischen Lehrervereins mit seinen Abzweigungen (Mittellehrerverein und Gymnasiallehrerverein) unter Wahrung der besondern Bedürfnisse der einzelnen Gruppen (Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrerschaft) zweckmässiger und einheitlicher gestaltet werden könne. » Diese Motion wird vom Kantonalvorstande entgegengenommen.

Der *Jahresbericht über das Berner Schulblatt* gibt nicht Anlass zu einer Diskussion. Einstimmig wird der Jahresbericht des Kantonalvorstandes genehmigt, ebenso der des Berner Schulblattes. Die Motion *Marti* wird erheblich erklärt.

6. *Jahresrechnung der Zentral- und Stellvertretungskasse*. Der Berichterstatter der Revisionskommission macht folgende Bemerkungen: Der Zinsfuss für Darlehen ist mit 5 % für die heutige Zeit etwas zu hoch bemessen; man sollte ihn angemessen reduzieren. Die Ausgaben für die Unterstützungen sind sehr wohl angebracht. Sie lindern viel Armut, die leider unter Witwen und Waisen verstorbener Kollegen immer noch besteht, da sich die Lehrerversicherungskasse noch nicht voll ausgewirkt hat. Die Sektionsvorstände sollten es sich

vention. Il fut alors pensionné, mais obtint provisoirement une place à Scheunenbergr. Depuis lors il ne s'est plus jamais adressé à nous. Ainsi que l'indique fort bien le rapport annuel, le Comité cantonal n'intervient absolument pas en cas de nomination provisoire: tout au plus peut-il s'interposer comme médiateur quand on réclame sa présence. Mais cela n'a pas été le cas ici. M. Rätz est assez satisfait, mais croit qu'on aurait défendu M. Schläppi plus énergiquement, s'il n'avait pas été un ancien pilier du parti socialiste-démocratique (protestations). MM. Zürcher et Rohrbach, membres du Comité cantonal, ainsi que M. Luder, président de la section de Seftigen s'élèvent contre cette attaque. Tout a été tenté en faveur de M. Schläppi: la Société des Instituteurs bernois a fait l'impossible pour lui. M. Mühlheim, répondant à M. Rätz, prétend que de telles interpellations ne devraient jamais être faites devant l'assemblée des délégués. L'interpellateur eût pu s'informer auprès du Secrétariat au sujet du cas en question. M. le Dr Marbach estime que chaque délégué jouit du droit de libre interpellation. La-dessus l'affaire est considérée comme liquidée.

M. *Germann* (Gessenay) émet le vœu que les actes intéressant l'assemblée des délégués soient communiqués plus tôt à cette dernière. M. Graf, secrétaire central, déclare, comme autrefois déjà, que tout est mis en œuvre pour que les actes destinés à l'assemblée des délégués fussent publiés le plus tôt possible.

M. le Dr *Marti* exprime la gratitude de la section de Berne-Ville pour l'excellente collaboration qui n'a cessé de se poursuivre l'année dernière entre les organes cantonaux de notre Société et ceux de la section de la ville de Berne. Au nom du comité de la section et des délégués de la ville de Berne, il présente la motion suivante: « Le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois est invité à présenter à la prochaine assemblée des délégués, un rapport et des propositions sur les modifications qu'il y aurait lieu d'apporter dans l'organisation interne (spécialement au sujet de la caisse et du contrôle des membres) de la Société des Instituteurs bernois et de ses subdivisions (Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes et Société bernoise des Professeurs de gymnases), tout en sauvegardant les intérêts particuliers de chacun des groupements (corps enseignant primaire, secondaire et corps enseignant des gymnases) afin d'arriver à obtenir un rouage administratif plus pratique et plus uniforme. » Le Comité cantonal accepte cette motion.

Le rapport annuel sur « L'Ecole Bernoise » ne donne lieu à aucune discussion. C'est à l'unanimité des voix que le rapport de gestion du Comité cantonal est accepté; il en est de même de celui de « L'Ecole Bernoise ». La motion *Marti* est adoptée.

6. *Comptes annuels de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement*. Le rapporteur de la Commission de revision présente les observations

aber zur Pflicht machen, peinlich genaue Berichte abzufassen, damit das schöne Institut der Unterstützungskasse nicht diskreditiert werde. Gewisse Sektionskassiere arbeiten nicht mit der nötigen Promptheit; sie verursachen dadurch dem Sekretariat unnütze Mehrarbeit. Die Amtsperiode der Revisoren ist mit zwei Jahren zu kurz bemessen; sie sollte mindestens vier Jahre betragen. Mit diesen Bemerkungen empfiehlt die Revisionskommission die Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse zur Genehmigung. Die Versammlung stimmt zu und erteilt damit dem Rechnungsteller Decharge.

7. *Vergabungen.* Der Kantonalvorstand schlägt folgende Vergabungen vor:

1. Lehrerhilfsfonds Heiligenschwendi . . .	Fr. 200
2. Schweiz. Lehrerwaisenstiftung . . .	» 500
3. Subvention an das Institut J. J. Rousseau, Genf . . .	» 200
4. Kantonaler Verein für Kinder- und Frauenschutz . . .	» 50
5. Kindersanatorium Maison Blanche . . .	» 50
6. Verein zur Unterstützung schwachsinniger, der Schule entwachsener Mädchen . . .	» 50
7. Verein abstinenter Lehrer . . .	» 100
8. Beitrag an die Sammlung für arbeitslose Lehrer . . .	» 500
Total Fr. 1650	

Herr *Stamm*, Waldgasse, Schwarzenburg, beantragt eine einmalige Vergabung von Fr. 100 an das Ferienheim des Amtes Schwarzenburg. Der Antrag wird nicht bekämpft und mehrheitlich angenommen.

8. *Voranschlag für das Jahr 1923/24.* Auf gestelltes Gesuch hin beantragt der Kantonalvorstand der Sektion Bern-Stadt an die Kosten ihres Abwehrkampfes beim Gehaltsabbau Fr. 800 zurückzuvergüten. Er begründet den Antrag damit, dass die städtischen Besoldungskämpfe stets einen grossen Einfluss auf die kantonalen Zustände im Gehaltswesen ausübten. Der Antrag wird zum Beschluss erhoben.

Mœckli, Präsident des Kantonalvorstandes, weist darauf hin, dass der Zentralsekretär hinsichtlich der Besoldung einem stadtbernischen Gymnasiallehrer, Frl. Keller einer stadtbernischen Primarlehrerin gleichgestellt sein sollten. Beide sollten also einen Gehaltsabbau analog des stadtbernischen erleiden. Der Kantonalvorstand schlägt jedoch vor, diesen Gehaltsabbau nicht eintreten zu lassen. Wir betrachten den Gehaltsabbau in der Stadt Bern als ungerechtfertigt. Was wir nicht als berechtigt anerkennen, das wollen wir unsern eigenen Angestellten nicht zumuten. Der Antrag des Kantonalvorstandes wird von Dr. *Marbach* lebhaft unterstützt und von der Versammlung einstimmig angenommen. Das bereinigte Budget wird

suivantes: Le taux d'intérêts pour prêts est trop élevé pour l'époque actuelle, puisqu'il est de 5 %; il faudrait le réduire en conséquence. Les dépenses pour secours ont été faites à bon escient. Elles soulagent bien des misères, surtout parmi les veuves et les orphelins de collègues décédés, la Caisse d'assurance des instituteurs n'ayant pas encore atteint tous ses effets. Les comités de section devraient se faire un devoir de rédiger des rapports d'une exactitude scrupuleuse, afin que la belle institution qu'est la Caisse de secours ne soit pas discréditée. Certains caissiers de section ne travaillent pas avec la célérité désirable; leurs attermolements entravent et augmentent la besogne du Secrétariat. La période d'activité des vérificateurs est trop brève: ce n'est pas de deux années mais de quatre qu'elle devrait être. C'est sur ces remarques que la Commission de revision recommande les comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement. L'assemblée approuve ces comptes et en donne décharge au caissier.

7. *Dons.* Le Comité cantonal propose les dons suivants:

1. Au Fonds de secours aux instituteurs, Heiligenschwendi . . .	fr. 200
2. Au Fonds suisse de secours aux veuves d'instituteurs . . .	» 500
3. Subvention à l'Institut J.-J. Rousseau, Genève . . .	» 200
4. A la Société cantonale de protection de l'enfance et de la femme . . .	» 50
5. Au sanatorium pour enfants, Maison Blanche . . .	» 50
6. A la Société pour secours aux jeunes filles faibles d'esprit ayant quitté l'école . . .	» 50
7. A la Société d'abstinence des instituteurs . . .	» 100
8. Contribution à la collecte en faveur des instituteurs sans places . . .	» 500
Total fr. 1650	

M. *Stamm* (Waldgasse, Schwarzenbourg) propose qu'on accorde une somme globale de fr. 100 à la colonie de vacances du district de Schwarzenbourg. Cette proposition est acceptée avec majorité.

8. *Budget pour l'exercice 1923/24.* Sur une demande qui lui a été faite, le Comité cantonal propose de rembourser à la section de Berne-Ville la somme de fr. 800 pour couverture de ses frais concernant la lutte contre la réduction des traitements. Cette proposition est motivée du fait que les campagnes en faveur des traitements entreprises par la ville exercent toujours une grande influence sur la situation financière du corps enseignant cantonal. La demande de remboursement est donc approuvée.

M. *Mœckli*, président du Comité cantonal, rappelle que les traitements du secrétaire central et de M^{lle} Keller devraient atteindre respectivement ceux d'un maître de gymnase et d'une institutrice primaire de la ville de Berne. Les deux fonctionnaires devraient donc subir la baisse de salaire

sodann genehmigt. Der Jahresbeitrag, inklusive Abonnement des Berner Schulblattes, beträgt demnach für 1923/24 Fr. 25. —

9. *Beitrag für die Stellvertretungskasse pro 1923/24.* Pro 1922/23 betragen die durchschnittlichen Stellvertretungskosten:

Für Primarlehrer der Städte Bern und Biel Fr. 40, einbezahlt Fr. 36;

für Primarlehrerinnen der Städte Bern und Biel Fr. 60, einbezahlt Fr. 52;

für Primarlehrer der übrigen Sektionen Fr. 14, einbezahlt Fr. 16;

für Primarlehrerinnen der übrigen Sektionen Fr. 21, einbezahlt Fr. 24.

Der Kantonalvorstand beantragt für die Stellvertretungskasse pro 1923/24 folgende Beiträge zu erheben:

Für Primarlehrer der Städte Bern und Biel Fr. 36;

für Primarlehrerinnen der Städte Bern und Biel Fr. 52;

für Primarlehrer der übrigen Sektionen Fr. 16;

für Primarlehrerinnen der übrigen Sektionen Fr. 24.

Zentralsekretär *Graf* bemerkt, dass die Festsetzung der Beiträge nicht nach den Ergebnissen eines Jahres, sondern nach dem Durchschnitt einer dreijährigen Periode erfolge. Einzig aus diesem Grunde habe es der Kantonalvorstand unterlassen schon für 1923/24 eine Aenderung der heute bestehenden Beitragsverhältnisse vorzuschlagen. Er müsse sich aber vorbehalten, schon der nächsten Delegiertenversammlung Aenderungen vorzuschlagen, wenn nicht im Verlaufe dieses Jahres ein Ausgleich erfolge. In der Abstimmung werden die Anträge des Kantonalvorstandes angenommen.

10. *Beschlussfassung über Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle des Zentralsekretärs.* Gemäss § 34 der Statuten können 500 einzelne Mitglieder die Ausschreibung der Stelle des Zentralsekretärs verlangen. Es liegt kein derartiges Begehren vor; die Delegiertenversammlung ist daher nach dem gleichen Paragraphen zuständig über Ausschreibung und Nichtausschreibung zu entscheiden. Der Kantonalvorstand empfiehlt einstimmig Nichtausschreibung der Stelle des Zentralsekretärs. Der Antrag wird begründet durch die Herren Mœckli, Präsident des Kantonalvorstandes und Mühlheim, Präsident der Delegiertenversammlung. Er wird einstimmig angenommen. Zentralsekretär *Graf* ist mithin für eine Amtsdauer von vier Jahren (1. Oktober 1923 bis 30. September 1927) in seinem Amte bestätigt. Der Gewählte verdankt das Zutrauensvotum der Vertreter der bernischen Lehrerschaft und verspricht, die Interessen des bernischen Lehrkörpers auch in der neuen Amtsperiode nach besten Kräften zu wahren und zu verteidigen.

dont ont été frappés les maîtres d'école de la ville fédérale. Toutefois, le Comité cantonal propose de ne pas donner suite ici à cette réduction de traitement, réduction que nous considérons d'ailleurs comme non-justifiée dans la cité de Berne. Nous n'entendons pas appliquer à nos employés des principes que nous tenons pour erronnés. M. le Dr *Marbach* appuie vivement la proposition du Comité cantonal, laquelle est approuvée à l'unanimité. Le budget apuré est ensuite adopté. La cotisation annuelle est de fr. 25. — pour l'exercice 1923/24 (le prix de l'abonnement à « L'Ecole Bernoise » y compris).

9. *Contribution à la Caisse de remplacement pour 1923/24.* En 1922/23, les dépenses moyennes pour frais de remplacements étaient les suivantes:

Pour maîtres primaires des villes de Berne et de Bienne fr. 40, payé fr. 36;

pour maîtresses primaires des villes de Berne et de Bienne fr. 60, payé fr. 52;

pour maîtres primaires des autres sections fr. 14, payé fr. 16;

pour maîtresses primaires des autres sections fr. 21, payé fr. 24.

Le Comité cantonal propose de prélever, pour la Caisse de remplacement, les cotisations suivantes pour 1923/24:

Fr. 36, pour les maîtres primaires des villes de Berne et de Bienne;

fr. 52, pour les maîtresses primaires des villes de Berne et de Bienne;

fr. 15, pour maîtres primaires des autres sections;

fr. 24, pour maîtresses primaires des autres sections.

M. *Graf*, secrétaire central, fait observer que la fixation des cotisations est basée sur la moyenne d'une période de trois années et non pas sur les résultats d'une année. C'est simplement pour cette raison que le Comité cantonal a renoncé à proposer pour 1923/24 déjà une modification quelconque des normes relatives aux contributions actuelles. Il se réserve toutefois le droit de présenter à la prochaine assemblée des délégués des modifications, si, au cours de l'année, l'équilibre ne devait pas se produire dans les finances. A la votation, les propositions du Comité cantonal sont approuvées.

10. *Décision relative à la mise au concours du poste de secrétaire.* En conformité du § 34 des statuts, sur la requête de 500 membres, la place de secrétaire doit être mise au concours. Aucune demande de ce genre n'étant parvenue, il appartient à l'assemblée des délégués de se prononcer sur cette question. Le Comité cantonal recommande chaleureusement la non-mise au concours. M. Mœckli, président du Comité cantonal, et M. Mühlheim, président de l'assemblée des délégués, présentent les motifs militant en faveur de la non-mise au concours. La proposition est acceptée à l'unanimité. M. *Graf*, secrétaire central, est donc confirmé dans ses fonctions pour une nouvelle période de quatre années (du 1^{er} octobre 1923 au 30 septembre 1927). Il remercie les re-

11. *Ergänzung der Statuten.*

a. Herr *Zürcher*, Bern, Mitglied des Kantonalvorstandes begründet folgenden Antrag:

In § 6 der Statuten ist ein neues Alinea (9) einzuschieben, das folgenden Wortlaut hat:

« Die Bestimmungen von Alinea 7 und 8 gelten auch für die Inhaber eines bernischen Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrerpatentes, die ohne definitive Stellung sind und die in den Verein einzutreten wünschen. »

Die Aenderung ist nötig, damit junge, stellose Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrer Mitglieder des Vereins werden können, ohne dass sie allzu hohe Beiträge zu bezahlen haben. Wir haben allen Grund, dafür zu sorgen, dass die jüngeren Lehrkräfte sich frühzeitig unserm Verein anschliessen. Herr Dr. *Marti*, Präsident der Sektion Bern-Stadt, wünscht, dass die Lehrerveteranen ohne jede Beitragsleistung beim Verein bleiben können. Zentralsekretär Graf erwidert, dass die Sektionen frei seien, den Veteranen die Sektionsbeiträge zu erlassen. Dr. *Marti* ist nicht ganz befriedigt; er wünscht bei Gelegenheit eine einheitliche Regelung im Sinne seines Votums. Der Antrag des Kantonalvorstandes wird angenommen.

b. Die Redaktionskommission des Berner Schulblattes stellt den Antrag, dass ihre Mitglieder von dem periodischen Austritt, wie er in § 10 der Statuten gefordert wird, befreit würden. Der Kantonalvorstand empfiehlt Ablehnung des Antrages. Die Delegiertenversammlung stimmt dem Antrage des Kantonalvorstandes zu. Der periodische Austritt gilt demnach auch für die Mitglieder der Redaktionskommission des Berner Schulblattes.

12. *Wiederaufnahmesuche.* Die Sektionen Wangen und Burgdorf empfehlen die Wiederaufnahme der Herren *Käser*, Farnern, und *Mäder*, Burgdorf. Der Kantonalvorstand empfiehlt diese Gesuche, da kein statutengemässes Hindernis der Wiederaufnahme entgegensteht. Die Kandidaten sind immerhin zu den vorgeschriebenen Nachzahlungen zu verpflichten. Die Herren Kobi, Wiedlisbach, und Schuler, Kirchberg, stellen den Antrag, es sei der Kantonalvorstand zu ermächtigen, die vorgeschriebene Nachzahlung den Verhältnissen der Gesuchsteller anzupassen. Die Versammlung genehmigt die Wiederaufnahme der Herren *Käser* und *Mäder* mit dem Zusatzantrage Kobi-Schuler.

Grundsätzlich wird dagegen auf Antrag Dr. *Marti*, Bern, beschlossen, dass Gesuche von Sperrebrechern, auch wenn der Fall möglicherweise eine gewisse Entschuldigung zuliesse, nicht vor die Delegiertenversammlung gebracht werden sollen. Der Präsident lässt beim Antrag Dr. *Marti* abzählen. Dafür stimmen 56 Delegierte, dagegen niemand. Demonstrativ hat somit die Delegiertenversammlung beschlossen, dass § 8, letzter Satz, der Statuten « Sperrebrecher dürfen niemals aufgenommen bzw. wiederaufgenommen werden » keine Interpretation zulässt, und dass in dieser

präsentants du corps enseignant bernois de la confiance qu'on lui témoigne, et il promet de défendre énergiquement, comme par le passé, les intérêts de notre Société.

11. *Complément aux statuts.*

a. M. *Zürcher* (Berne), membre du Comité cantonal, motive la proposition suivante:

Au § 6 des statuts, il faut introduire un nouvel alinéa (9), à la teneur suivante:

« Les dispositions des alinéas 7 et 8 concernent aussi les porteurs de diplômes bernois pour écoles primaires, secondaires et pour gymnases, s'ils sont sans places et qu'ils désirent entrer dans la Société. »

Il importe de procéder à cette modification des statuts afin que les jeunes maîtres primaires, secondaires ainsi que les porteurs de diplômes de maîtres de gymnases puissent se faire recevoir membres de la Société sans avoir à payer de trop fortes cotisations. Nous avons tout avantage à admettre le plus tôt possible les jeunes instituteurs. M. le Dr. *Marti*, président de la section de Berne-Ville, désire que les vétérans puissent faire partie de la Société sans verser aucune cotisation. M. Graf, secrétaire central, réplique qu'il appartient aux sections de libérer, à cet égard, les anciens instituteurs de leur section, si bon leur semble. M. le Dr. *Marti* ne se déclare pas pleinement satisfait: il espère qu'à l'occasion, l'affaire sera réglée d'une manière uniforme, dans le sens demandé. La proposition du Comité cantonal est acceptée.

b. La Commission de rédaction de « L'Ecole Bernoise » propose que ses membres soient libérés de la sortie périodique exigée par le § 10 des statuts. Le Comité cantonal combat cette requête et l'assemblée des délégués vote pour la proposition du Comité cantonal. La sortie périodique lie donc aussi les membres de ladite Commission de rédaction.

12. *Demandes de réadmission.* Les sections de Wangen et de Berthoud recommandent la réadmission de MM. *Käser* (Farnern) et *Mäder* (Berthoud). Le Comité cantonal acquiesce à cette requête, étant donnée l'absence de tout motif de refus statutaire. Néanmoins, les candidats sont tenus de payer les cotisations arriérées prescrites par le règlement. MM. Kobi (Wiedlisbach) et Schuler (Kirchberg) voudraient que le Comité cantonal soit autorisé à réduire dans la mesure du possible les sommes dues par les demandeurs. Vu les circonstances, l'assemblée des délégués vote la réadmission des deux intéressés, MM. *Käser* et *Mäder*, et les met au bénéfice de l'amendement Kobi-Schuler.

Il est ensuite décidé, en principe, sur la proposition du Dr. *Marti* (Berne), que les sollicitations des réfractaires aux boycotts, même au cas où leur acte pourrait être excusé jusqu'à un certain point, ne seront pas soumises à l'appréciation de l'assemblée des délégués. La proposition du Dr. *Marti* est mise aux voix. Résultat: 56 délégués votent pour et personne contre. L'assemblée des

Hinsicht die Delegiertenversammlung kein Begnadigungsrecht besitzt. Zwei Wiederaufnahmesuche fallen nach diesem Entscheide ohne weiteres dahin.

13. *Arbeitsprogramm 1923/24.* Gemäss Antrag des Kantonalvorstandes wird auf das Arbeitsprogramm für das Jahr 1923/24 die Frage der Schulaufsicht im Kanton Bern gesetzt.

14. Da unter dem Traktandum « Verschiedenes » niemand das Wort ergreift, schliesst Herr Mühlheim um 11½ Uhr die Versammlung mit bestem Dank an Kantonalvorstand und Sekretariat.

Für das Bureau der Delegiertenversammlung des B. L. V.,

Der Präsident:

Mühlheim.

Der Sekretär:

Graf.

délégues a donc prouvé péremptoirement que le § 8. dernier alinéa. des statuts. « les réfractaires ne pourront jamais être admis ou réadmis... », ne souffre aucune autre interprétation et que, à cet égard, l'assemblée des délégués ne peut user d'aucun droit de grâce. Deux demandes de réadmission sont, là-dessus, écartées d'emblée.

13. *Programme d'activité pour 1923/24.* Conformément à la requête du Comité cantonal, la question de la surveillance scolaire dans le canton de Berne est inscrite au programme d'activité de 1923/24.

14. Personne ne demandant la parole pour le tractandum « Divers ». M. Mühlheim lève la séance, à 11½ heure, en remerciant les Comité cantonal et Secrétariat de leur activité.

Au nom du Bureau de l'assemblée des délégués du B. L. V.:

Le président,
Mühlheim.

Le secrétaire,
Graf.

Delegiertenversammlung

des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag, den 12. Mai 1923, vormittags 10 Uhr,
im Kasino Bern.

Anwesend: Dr. E. Schwarz, Präsident; 29 Abgeordnete aus allen Sektionen; 8 Mitglieder des Kantonalvorstandes; Herr G. Mœckli, Präsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins; Zentralsekretär Graf und Frl. Keller.

Verhandlungen:

1. Der Präsident der Abgeordnetenversammlung, Herr Dr. E. Schwarz, heisst die Anwesenden willkommen; ganz besonders begrüsst er den Präsidenten des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, Herrn G. Mœckli. Wir leben in verhältnismässig ruhiger Zeit; doch gibt uns der Gebaltsabbau, wie er in Bern, Biel, Burgdorf und anderswo vorgekommen ist, zu denken. Wir halten diesen Abbau für ungerechtfertigt. Die Lehrerschaft im allgemeinen hat sich im abgelaufenen Jahre viel mit ihrer Fortbildung beschäftigt. Der Gymnasiallehrerverein hat seine Statuten ausgearbeitet; zwei Vertreter weilen in unserer Mitte, die Herren Dr. Jost und Dr. Steiner; sie seien uns willkommen. Der neue Verein ist nicht überall gerne gesehen worden; man begegnete ihm mit Misstrauen, indem man weitere Komplikationen der Organisation der bernischen Lehrerschaft befürchtete. Dieses Misstrauen geht zu weit; lasse man dem jungen Verein Zeit, sich zu entwickeln. Man wird auch auf seiten der Gymnasiallehrer nicht vergessen, dass ihre Organisation nur ein Zweig des allgemeinen Bernischen Lehrervereins ist, und dass wir alle einer Berufskategorie angehören.

Der Präsident gedenkt sodann der Toten. Verstorben sind in diesem Jahre:

1. Ott, Schulvorsteher, Thun;

2. Streit, Sekundarlehrer, Langenthal;

Assemblée des délégués

de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

samedi le 12 mai 1923, à 10 heures du matin
au Casino, à Berne.

Sont présents: M. le Dr E. Schwarz, président; 29 délégués de toutes les sections; 8 membres du Comité cantonal; M. G. Mœckli, président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois; M. Graf, secrétaire central, et M^{lle} Keller.

Délibérations:

1. Le président de l'assemblée des délégués, M. le Dr E. Schwarz, souhaite la bienvenue aux assistants; il remercie tout spécialement le président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, M. G. Mœckli. Nous traversons des temps relativement calmes; toutefois, la réduction des traitements telle qu'elle a eu lieu à Berne, à Bienne, à Berthoud et ailleurs, nous donne à réfléchir. Cette réduction, nous la considérons comme injuste. Au cours du dernier exercice, le corps enseignant s'est fort occupé de son propre perfectionnement. La Société des Professeurs de gymnases a élaboré ses statuts; parmi nous, nous avons deux de ses délégués. Qu'ils soient les bienvenus! La nouvelle société n'a pas eu l'heur de plaire à tous; on nourrit de la défiance contre elle, et l'on s' imagine qu'elle engendrera des complications à l'organisation du corps enseignant bernois. Cette méfiance est exagérée. Qu'on laisse à la jeune société le temps de se développer et qu'on ne se figure pas que les professeurs de gymnases oublient qu'elle est une branche de la Société générale des Instituteurs bernois, et que tous, nous appartenons au même genre de profession.

Le président rappelle ensuite les décès survenus au sein de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes au cours de l'année dernière:

3. Girod, Sekundarlehrer, Corgémont;
4. Hürzeler, Sekundarlehrer, Sumiswald;
5. Wernly, alt Progymnasiallehrer, Bern;
6. Steffen, Sekundarlehrer, Saanen;
7. Boss, alt Sekundarlehrer, Bern;
8. Stucker, Schulvorsteher, Langnau.

Zu Ehren der Dahingeschiedenen erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

2. *Ergänzung des Bureaus*. Als Stimmzähler werden bezeichnet Herr *Gäumann*, Worb, und Fräulein *Stucki*, Bern; als Uebersetzer amtiert Herr *Schneider*, St. Immer.

3. Das *Protokoll* der letztjährigen Delegiertenversammlung, erschienen im Berner Schulblatt vom 24. Juni und 1. Juli 1922, wird ohne Verlesung genehmigt.

4. Im Anschluss an den *Jahresbericht pro 1922/23* macht Zentralsekretär *Graf* auf verschiedene lehrerunfreundliche Tendenzen aufmerksam, die sich da und dort im Lande zeigen. Wir haben allen Grund, unsere Organisation kräftig zu erhalten. Der Jahresbericht wird ohne Diskussion genehmigt.

5. *Jahresrechnung 1922/23*. Zentralkassier *Wiedmer* erklärt, dass die Beiträge im allgemeinen gut eingelaufen seien. Nur zwei Mitglieder sind hartnäckig im Rückstande trotz verschiedener Ermahnungen. Der Kantonalvorstand beantragt, den beiden eine letzte Frist zu setzen: würde dieses nicht beobachtet, so solle der Rechtsweg beschritten werden. Herr *Gempeler*, Thun, erstattet den Revisionsbericht. Die Revisoren haben die Rechnung geprüft, mit den Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden. Sie empfehlen sie zur Genehmigung unter bester Verdankung an den Rechnungssteller.

Die Anträge des Kantonalvorstandes und der Revisoren werden genehmigt. Damit ist dem Zentralkassier, Herrn *Wiedmer*, Décharge erteilt.

Herr *Schneider*, St. Immer, fragt an, ob die zwei rückständigen Mitglieder bei einem allfälligen Ausschluss auf dem Umwege über den Gymnasiallehrerverein wieder in den Mittellehrerverein hineinschlüpfen könnten. Herr Dr. *Bärtschi*, Präsident des Kantonalvorstandes, erklärt, dass dies nach den Statuten des Gymnasiallehrervereins nicht möglich sei.

6. Der *Jahresbeitrag 1923/24* wird gemäss Antrag des Kantonalvorstandes auf Fr. 26.50 festgesetzt, wovon Fr. 25. — in die Kasse des allgemeinen Lehrervereins fallen.

6. *Lehrplanfrage*. Herr *Vogt*, Bern, begründet folgenden Antrag des Kantonalvorstandes: « Die Delegiertenversammlung erneuert den Beschluss vom 10. Juni 1922 und erteilt dem Kantonalvorstande die Kompetenz, die von der Lehrplankommission aufgestellten Lehrpläne nach stattgefundener Prüfung an die kantonalen Unterrichtsbehörden weiterzuleiten. Präsident *Schwarz*

- 1° M. Ott, directeur d'école à Thoune;
- 2° M. Streit, maître secondaire à Langenthal;
- 3° M. Girod, maître secondaire à Corgémont;
- 4° M. Hürzeler, maître secondaire à Sumiswald;
- 5° M. Wernly, ancien maître au progymnase de Berne;
- 6° M. Steffen, maître secondaire à Gessenay;
- 7° M. Boss, ancien maître secondaire à Berne;
- 8° M. Stucker, directeur d'école à Langnau.

L'assemblée se lève pour honorer la mémoire des disparus.

2. *Adjonction au bureau*: M. *Gäumann* (Worb) et M^{lle} *Stucki* (Berne) sont désignés comme scrutateurs; M. *Schneider* (St-Imier) comme tra ducteur.

3. Le *procès-verbal* de la dernière assemblée des déléguées, qui a paru dans « L'Ecole Bernoise » des 24 juin et 1^{er} juillet 1922, est approuvé sans lecture.

4. Comme complément au *rapport de gestion de 1922/23*, M. *Graf*, secrétaire central, attire l'attention sur les diverses tendances, hostiles à l'instituteur, qu'on peut noter à la campagne. Nous avons toutes les raisons de maintenir intacte l'unité de notre association. Le rapport annuel est approuvé sans autre.

5. *Compte annuel 1922/23*. Le caissier central, M. *Wiedmer*, déclare que les cotisations sont, en général, bien rentrées. Seuls, deux membres sont restés sourds à nos avertissements réitérés. Le Comité cantonal propose de fixer un dernier délai aux deux récalcitrants; au cas où ce terme de paiement ne serait pas observé, on fera application des moyens légaux. M. *Gempeler* (Thoune) présente le rapport de vérification. Les reviseurs ont examiné le compte avec les pièces à l'appui et l'ont trouvé exact en tout point. Ils le recommandent à l'approbation, tout en remerciant le caissier de sa bonne gestion.

Les propositions du Comité cantonal et des vérificateurs sont approuvées. De ce fait, il est donné décharge à M. *Wiedmer*, caissier central.

M. *Schneider* (St-Imier) se demande si les deux membres récalcitrants, en cas d'exclusion, ne pourraient pas en passant, indirectement, par la Société des professeurs de gymnases, se faire admettre de nouveau dans la Société des Maîtres aux écoles moyennes. M. le Dr *Baertschi*, président du Comité cantonal, déclare que cela est impossible, de par les statuts de la Société des professeurs de gymnases.

6. *La cotisation annuelle 1923/24* est, sur la demande du Comité cantonal, fixée à fr. 26.50, dont fr. 25. — seront versés à la Caisse de la Société générale des instituteurs.

7. *Question du plan d'études*. M. *Vogt* (Berne) motive la proposition suivante du Comité cantonal: « L'assemblée des délégués renouvelle la résolution du 10 juin 1922 et accorde au Comité cantonal la compétence de transmettre aux autorités cantonales d'instruction publique les programmes d'enseignement établis par la commis-

spricht der Lehrplankommission und dem Kantonalvorstande den Dank aus für die geleistete Arbeit auf dem Gebiete des Lehrplanwesens. Herr *Droz*, Tavannes, gibt Bericht darüber, was im Jura gegangen ist. Die Kommission hat sich mit den Fächern Arithmetik, Sprache, Turnen, Zeichnen beschäftigt. Sie hofft, innert Jahresfrist ihre Arbeit dem Kantonalvorstande vorlegen zu können. Herr *Imobersteg*, Bern, betont, dass gewiss die Muttersprache im Zentrum des Unterrichts stehen müsse, dass aber alle Fächer dem Unterricht in der Muttersprache dienen sollen. Er begrüsst die vorgesehenen Einführungskurse im Fache Zeichnen. Der Antrag des Kantonalvorstandes wird angenommen.

Im Anschluss an dieses Traktandum macht Herr Schulinspektor *Wymann* darauf aufmerksam, dass die Lehrplankommission verlangt habe, es sollten keine neuen Lehrmittel herauskommen, bevor die Lehrpläne da seien. Die Lehrmittelkommission ist über dieses Gesuch hinweggeschritten und gibt demnächst ein neues Lesebuch für die Unterstufe der Sekundarschule heraus. Die Mittel Lehrerschaft sollte ihr Mitspracherecht im Lehrmittelwesen besser wahren. Herr *Wymann* macht sodann die Anregung, es sollten Schritte getan werden, damit das ausgezeichnete Lesebuch Reinhardt im Kanton Bern gebraucht werden dürfe.

7. *Statutenrevision*. Zentralsekretär *Graf* stellt im Namen des Kantonalvorstandes folgenden Antrag: In Art. 3 der Statuten ist ein neues Alinea 2 einzuschieben, lautend: « Ebenso können Inhaber eines bernischen Sekundar- oder Gymnasiallehrerpatentes, die ohne definitive Stellung sind, in den Verein aufgenommen werden. Sie haben nur den Sektionsbeitrag zu bezahlen. » Herr *Chappuis* wünscht, dass diese Vergünstigung auch Absolventen der eidg. technischen Hochschule zukomme, die sich dem Lehrfache widmen. Um Herrn *Chappuis* entgegenzukommen, schlägt Herr Dr. *Bärtschi* vor, zu sagen: « Ebenso können Inhaber eines bernischen Sekundarlehrerpatentes oder eines Gymnasiallehrerdiploms . . . » Dieser Antrag geht dem Zentralsekretär zu weit; er beantragt, an der Fassung des Kantonalvorstandes festzuhalten. Die Voten der Herren *Chappuis* und Dr. *Bärtschi* seien zu Protokoll zu nehmen und vom Kantonalvorstande bei der Ausführung der neuen Bestimmung zu berücksichtigen. Die Versammlung ist damit einverstanden und nimmt den Antrag des Kantonalvorstandes einstimmig an.

Herr *Scheurer*, Bern, fragt an, ob die stellunglosen Mitglieder das Schulblatt auch erhielten. Zentralsekretär *Graf* antwortet, sie könnten es zum reduzierten Preise von Fr. 6. — abonnieren.

8. *Arbeitsprogramm für das Jahr 1923/24*. Herr Rektor Dr. *Bärtschi* stellt im Namen des Kantonalvorstandes den Antrag, folgende Fragen auf das Arbeitsprogramm zu setzen:

1. Organisation der Fachkonferenzen;
2. Ist die Einführung verbindlicher Lehrmittel in der Sekundarschule wünschenswert?

sion du plan d'études. » M. *Schwarz*, président, exprime à cette commission ainsi qu'au Comité cantonal sa gratitude pour les services rendus au sujet du plan d'études. M. *Droz* (Tavannes) présente un rapport sur ce qui s'est passé au Jura. La commission s'est occupée des branches que voici: arithmétique, langue, gymnastique, dessin. Elle espère pouvoir, au cours de l'exercice annuel, remettre ses travaux au Comité cantonal. M. *Imobersteg* (Berne) relève que la langue maternelle doit être le point central de tout l'enseignement et que toutes les branches doivent contribuer au développement de la langue maternelle. Il se plaît à applaudir les cours d'introduction prévus pour le dessin. La proposition du Comité cantonal est adoptée.

Comme suite à ce tractandum, M. *Wymann*, inspecteur scolaire, attire l'attention sur le fait que la commission du plan d'études a exigé qu'aucun nouveau moyen d'enseignement ne soit publié avant l'achèvement des programmes d'enseignement. La commission des moyens d'enseignement n'a pas donné suite à ce vœu et publiera un nouveau livre de lectures à l'usage du degré inférieur de l'école secondaire. Le corps enseignant aux écoles moyennes devrait veiller mieux à la sauvegarde de ses droits. Là-dessus, M. *Wymann* propose que des démarches soient faites afin que l'excellent livre de lectures Reinhardt puisse être employé dans le canton de Berne.

8. *Revision des statuts*. M. *Graf*, secrétaire central, fait, au nom du Comité cantonal, la proposition suivante: Il importe d'introduire dans l'art. 3 des statuts un nouvel alinéa, à la teneur suivante: « Les porteurs de brevets secondaires ou de brevets de gymnases, sans places, peuvent également être admis à faire partie de la Société. Il leur suffit pour cela de payer les cotisations de section. » M. *Chappuis* souhaite que cette prérogative soit aussi accordée aux détenteurs de diplômes du Polytechnicum qui se vouent à l'enseignement. Abondant dans le sens de l'amendement *Chappuis*, M. le Dr *Baertschi* propose qu'on dise: « Les porteurs d'un brevet secondaire bernois ou d'un diplôme de professeur de gymnases . . . » M. *Graf*, secrétaire central, estime que cette proposition va trop loin; il demande qu'on s'en tienne au texte du Comité cantonal. Les amendements de M. *Chappuis* et du Dr *Baertschi* seront inscrits au procès-verbal et pris en considération lors de l'exécution de la nouvelle disposition. D'accord, à ce sujet, l'assemblée accepte, à l'unanimité, la proposition du Comité cantonal.

M. *Scheurer* (Berne) demande si les sociétaires sans places reçoivent aussi « L'Ecole Bernoise ». M. *Graf*, secrétaire central, répond qu'ils peuvent s'y abonner au prix réduit de fr. 6. —.

9. *Programme d'activité pour l'année 1923/24*. M. le Recteur, Dr *Baertschi*, propose, au nom du Comité cantonal, de porter au programme d'activité les questions suivantes:

3. Neue Unterrichtsmethoden auf der Sekundar- schulstufe.

Zu 1 bemerkt Herr Dr. Bärtschi, dass nur eine Sektion, Seeland, die Fachkonferenzen behandelt hätte; die übrigen Sektionen sollten dies im nächsten Geschäftsjahre ebenfalls tun. Herr *Zimmermann* stellt den Antrag, bei 2 zu setzen « Mittelschule » statt « Sekundarschule ». Mit dieser Modifikation wird das vom Kantonalvorstande aufgestellte Arbeitsprogramm genehmigt.

9. Unter dem Traktandum « *Verschiedenes* » macht Herr Schulinspektor *Wymann* darauf aufmerksam, dass der Lehrer oft Anstände habe wegen der Schulaufgaben. Darüber existiert ein Erlass der Unterrichtsdirektion, der in der Sammlung Kasser erschienen ist. Das Sekretariat sollte den Erlass im Berner Schulblatt publizieren. Die Anregung wird vom Sekretär entgegengenommen.

Zum Schlusse dankt der Präsident, Herr Dr. Schwarz, dem Kantonalvorstande und dem Sekretariat für ihre Arbeit.

Namens der Delegiertenversammlung des B. M. V.,

Der Präsident:

Dr. E. Schwarz.

Der Sekretär:

O. Graf.

1° Organisation des conférences spéciales;

2° L'introduction de moyens d'enseignement obligatoires est-elle désirable aux écoles secondaires;

3° Les nouvelles méthodes d'enseignement à l'école secondaire.

A propos du 1^{er} chiffre, M. le Dr *Baertschi* fait observer que seule la section du Seeland a traité le sujet desdites conférences; les autres sections devraient s'en occuper également au cours du prochain exercice. M. *Zimmermann* propose qu'au chiffre 2 on mette « écoles moyennes » au lieu de « école secondaire ». Sur cette modification, le programme d'activité établi par le Comité cantonal est approuvé.

10. Sous le tractandum « divers », M. *Wymann*, inspecteur scolaire, rend attentif que l'instituteur a souvent maille à partir à cause des devoirs d'école. Il existe à ce sujet une ordonnance de la Direction de l'Instruction publique, paru dans la collection Kasser. Le Secrétariat devrait publier ce décret dans « L'Ecole Bernoise ». La demande est agréée par le secrétaire central.

Avant de lever la séance, M. le Dr *Schwarz*, président, adresse des remerciements au Comité cantonal et au Secrétariat pour leur excellent travail.

Au nom de l'assemblée des délégués du B. M. V.:

Le président,

Dr E. Schwarz.

Le secrétaire,

O. Graf.

Bernischer Mittellehrerverein und Bernischer Gymnasiallehrerverein.

Einkassierung der Mitgliederbeiträge.

Die Sektionskassiere des B. M. V. werden er-
sucht, die Beiträge für das Sommersemester 1923
einzuziehen. Gemäss Beschluss der Delegierten-
versammlung beträgt der Jahresbeitrag Fr. 26.50
(Fr. 25. — für B. L. V., Fr. 1.50 für B. M. V.). Pro
Sommersemester sind deshalb einzukassieren für
die Zentralkasse Fr. 13.50. Dazu kommt der
Beitrag für den Schweiz. Lehrerverein mit Fr. 2. —
und für die Hilfskasse für Haftpflichtfälle mit
Fr. —.50. Die Mitglieder haben also pro Sommer-
semester Fr. 16. — zu bezahlen. Die Kassiere er-
halten das Verzeichnis der Mitglieder, die dem
Bernischen Gymnasiallehrerverein angehören. Die-
selben haben den Beitrag dem Kassier ihres
Vereins zu entrichten.

Der Kassier des Bernischen Gymnasiallehrer-
vereins wird ersucht, von seinen Mitgliedern das
Inkasso in gleicher Weise vorzunehmen.

Die Beiträge sind bis Ende September 1923
an den Zentralkassier, Herrn Sekundarlehrer
A. *Widmer*, Zieglerstrasse 26, in Bern (Postcheck
III 650) einzusenden.

Aus Auftrag: Das Sekretariat des B. L. V.

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes et des Professeurs de gymnases.

Encaissement des cotisations.

Les caissiers de sections du B. M. V. sont
prié de percevoir les cotisations du semestre d'été
1923. D'après la décision de l'assemblée des dé-
légués la cotisation annuelle se monte à fr. 26.50
(fr. 25. — pour le B. L. V., fr. 1.50 pour le B. M. V.)
Il s'agit donc d'encaisser, pour la Caisse centrale,
la somme de fr. 13.50 pour le premier semestre.
Il faut ajouter à cela la contribution de fr. 2. —
à la Société suisse des instituteurs et à la « Ro-
mande » et fr. —.50 pour la Caisse de respon-
sabilité civile. Les membres ont donc à verser
fr. 16 pour le premier semestre 1923. Les caissiers
recevront une liste des membres qui font partie
de la Société bernoise des Professeurs de gymnases.
Ces membres-là payent leurs cotisations à leur
propre caissier.

Le Caissier de la Société bernoise des Pro-
fesseurs de gymnases est prié d'encaisser de ses
membres les cotisations susmentionnées.

Prière de faire parvenir ce montant jusqu'au
30 septembre au caissier central, M. A. *Widmer*,
Professeur à Berne, Zieglerstr. 26 (Chèque postal
Nr. III 650).

Le Secrétariat du B. L. V.

Bernischer Lehrerverein.**Stellvertretungskasse.**

Die Sektionskassiere werden ersucht, die Beiträge für die Stellvertretungskasse pro Sommersemester 1923 einzuziehen. Diese betragen:

1. *Sektionen Bern und Biel:*

für Primarlehrer Fr. 18. —
» Primarlehrerinnen » 26. —

2. *Uebrige Sektionen:*

für Primarlehrer Fr. 8. —
» Primarlehrerinnen » 12. —

Dazu kommen die Beiträge für den Schweizerischen Lehrerverein mit Fr. 2. — und die Haftpflichtkasse mit Fr. —.50.

Die Beiträge sind bis *Ende September 1923* dem Sekretariat des B. L. V. (Postcheck Nr. III 107) einzusenden.

Das Sekretariat des B. L. V.

Société des Instituteurs bernois.**Caisse de remplacement.**

Les caissiers de section sont priés de percevoir les cotisations à la Caisse de remplacement, pour le semestre d'été 1923.

Ce sont les montants suivants:

1° *Sections de Berne et de Bienne:*

pour maîtres primaires fr. 18. —
» maîtresses primaires » 26. —

2° *Autres sections:*

pour maîtres primaires fr. 8. —
» maîtresses primaires » 12. —

Il faut ajouter à cela les contributions de fr. 2 à la Société suisse des Instituteurs et à la «Romande», et fr. —.50 pour la Caisse de responsabilité civile.

Prière de faire parvenir ces montants, *jusqu'au 30 septembre 1923* au Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois (chèque postal n° III 107).

Le Secrétariat du B. L. V.

oooooooo Bücherbesprechungen oooooo

Lesebuch für untere Mittelschulen. Herausgegeben von *Joseph Reinhart, Arthur Frey, Leo Weber*. II. Band. Verlag: H. R. Sauerländer & Cie., Aarau, 1923. Partiepreis Fr. 5. —.

Ein vor zwei Jahren begonnenes Werk hat heute in einem zweiten Bande seine Fortsetzung gefunden. Das Triumvirat Reinhart - Frey - Weber hat den unteren Mittelschulen ein neues Lesebuch geschenkt, und sagen wir es gleich zum voraus: Sie haben der Jugend *das schönste Lesebuch geschenkt*, das es bis heute überhaupt gibt. Was im Jahre 1921 vom I. Bande im Berner Schulblatte ausgeführt worden ist, das gilt vollauf auch für den II. Band. Es liegt ein eigenartiger Zauber in den beiden Büchern.

Im letzten Jahre schrieb Joseph Reinhart ein kleines Büchlein: «Das Lesebuch im muttersprachlichen Unterrichte» (Verlag Sauerländer); darin steht auf Seite 10 zu lesen: «Indem das Lesebuch die Jugend an die Stätten der Arbeit, vor das Getriebe der Räder, des Walzwerks und des Dampfhammers führt, öffnet es nicht nur stauende Augen für die Grösse und die Poesie der Arbeit, sondern es lehrt den jungen Leser jede Äusserung seiner Kraft für andere schätzen und übt so eine Pflicht der gegenseitigen sozialen Achtung.» — Seite 21 steht geschrieben: «... dann möchten wir das Lesebuch gerne als einen Garten ansehen, aus dem alles zu holen ist, die Blume für den Schmuck des Lebens, die kräftige Kost des Alltags; aber sicher darf auch der ursprüngliche Zweck des Lesebuches niemals ausser acht fallen: die sprachliche und logische Erziehung des Schülers.» — Und Seite 23: «Und was soll nun das Lesebuch *dem Schüler* sein? Ein Bilderbuch, das ihm die Augen öffnet für die Schönheit des

Alltags, der Arbeit, der Heimat, das ihm die Sprache lieben lehrt, die ihm gestattet, all diese Dinge anschaulich und eindringlich andern vorzuführen.» — Was Joseph Reinhart hier grundsätzlich ausführt, das hat er mit seinen zwei Kollegen im vorliegenden Band II getreulich in die Tat umgesetzt: sie haben das geschaffen, von dem Heydner noch 1899 sagte: «Doch bis wir das Ideal-Lesebuch haben werden, hat es noch gute Wege!» —

Der Aufbau des Buches ist musterhaft: eine feine psychologische Einfühlung in die Geistes-schätze aller Zeiten hat eine Zusammenstellung ermöglicht, wie sie geschlossener nicht sein könnte. *Ein Geist, ein Wille* spricht aus dem ganzen Organismus: eine *Persönlichkeit* steht hinter dem Werke und muss den Schüler zur Persönlichkeit erziehen helfen. Von den Sagen der griechischen Zeit leitet das Buch über Edda, Ritterzeit und Heimatsagen in den Balladenschatz, in das Naturleben, an den heimischen Herd, in die weite Welt hinaus und führt endlich zur «Spruchweisheit». Dass die Auswahl eine vortreffliche ist, braucht nicht erst erwähnt zu werden. — Zum Schlusse stellen wir wiederholt die Frage: Warum greifen die bernischen Sekundarschulen nicht dankbar zu?

Emil Wymann, Biglen.

Tagebuch aus dem Reich des Totentanzes (Süd-Russland): Emden 1921, und **Zu Pferd 1000 km durch die Ukraina**; Emden 1922: beide Schriftchen von Dr. *Dietrich Neufeld*.

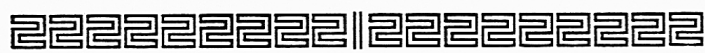
Der Verfasser war Seminardirektor in den deutschen Kolonien Süd-Russlands. In beiden Schriften schildert er feinführend und zutreffend Selbsterlebtes. Der Leser wird von Anfang bis zu Ende in Atem gehalten und erhält ein anschauliches Bild von den wirklichen Zuständen in Süd-Russland.

A.T.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeindebesoldung ohne Naturalien	Anmerkungen *	Anmeldungs-termin
a) Primarschule.						
Ruppoldsried	VIII	Gesamtschule	zirka 40	nach Gesetz	3, 11	10. August
Scheuren bei Brügg	VIII	Oberklasse	> 30	>	2, 4	31. >
Biembach, Gmde. Hasle	VI	>	> 40	>	6, 4	15. >
Nyffel bei Huttwil	VI	Klasse III	> 45	>	2, 5	8. >
> > >	VI	Klasse II	> 45	>	8, 5	8. >
Herbligen	IV	Unterklasse	20—30	>	9, 5	10. >
Bolligen	V	Oberklasse	zirka 45	>	2, 4	12. >
Enggiststein bei Worb	IV	Unterklasse	> 36	>	2, 5, 13	10. >
Kriechenwil	IX	>	> 32	>	3, 5, 11	10. >
Grünenmatt	VI	Klasse IV	> 40	>	3, 5, 11	10. >
Fritzenhaus bei Wasen	VI	Oberklasse	> 45	>	2, 4	15. >
Matten bei St. Stephan	II	>	> 30	>	2, 4	15. >
Boécourt	XI	Classe supérieure		Traitement selon la loi	2, 4	10 août
Les Genevez	XI	Classe moyenne		>	3, 4	10 >
Fornet-dessus	XI	Classe des trois degrés		>	2, 3, 4	10 >
b) Mittelschule.						
Laupen, Sek.-Schule		1 Lehrstelle sprachl.-historischer Richtung		nach Gesetz	2, 4	15. August
Delémont, Ecole secondaire de filles		La place de directeur et de maître		6400—8400		15 août

* **Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen provis. Besetzung. 4. Für einen Lehrer. 5. Für eine Lehrerin. 6. Wegen Todesfall. 7. Zweite Ausschreibung. 8. Eventuelle Ausschreibung. 9. Neu errichtet. 10. Wegen Beförderung. 11. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 12. Zur Neubesetzung. 13. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin. † Dienstjahrzulagen.



Den Besuchern der Stadt Bern hält sich die

Kaffee- und Speisehalle Geiger-Blaser

Aarberggasse 22 (3 Min. vom Bahnhof) Bern
bestens empfohlen. Telephon Bollwerk 49.45.

Täglich frische Kuchen, eigene Patisserie

Grosse, neurenovierte Lokalitäten

Für Schulen grosse Preisermässigung

Beste Referenzen zur Verfügung 131



Rasche und gründliche **Ausbildung** für Bureau-, Verwaltungs- und Verkaufsdienst, Handel, Fabrik, Bank, Hotel, Post, Fremdsprachen. Man verlange Prospekte von 175
Gademanns Handelsschule, Zürich.

Kaffee- und Küchliwirtschaft

J. Gfeller-Rindlisbacher, Bärenplatz, Bern

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft anlässlich der Schulreisen 260

Blausee

Lötschberg-Station

Schönster Ausflugsort für Schulen. Ermässigte Preise. Angenehmer Erholungsort für Lehrer und Lehrerinnen. 318

Küchenchef: Fr. Grimm.

Emmeten Kurhaus zum Engel

(Nidwalden) 800 m ü. M. Vorzüglicher Kuraufenthalt für Lehrer und Lehrerinnen. Pensionspreis Fr. 7.—. Billiges Standquartier bei Schulreisen und Bergtouren. 291

Giessbach am Brienzersee

Beliebtes und bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine zu den berühmten

Giessbachfällen

Grosse Restaurations-Räumlichkeiten. Spezielle Abmachungen für Mittagessen für Schulen bei Voranmeldung. Es empfiehlt sich die 376

Direktion Hotel Giessbach.

Gornern-Kiental

Hotel und Pension Waldrand auf Pochtenalp

Neu eingerichtetes Haus mit 50 Betten. Gute Küche. Lohnende Spaziergänge und Ausflüge in die benachbarten Wälder und Alpen, ebenso zu Bergtouren. Liegt am Wege zu den Pässen Sefinenfurge-Mürren, Hochtürli-Kandersteg, Gamchilücke-Wallis, sowie der vielbestiegenen Blümlisalp. Prospekte gratis durch Wwe. M. Bettschen, Besitzerin.

Juni und September Ermässigung. 196

Engelberg Pension Sonnwendhof

Gut bürgerliches Haus. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 8 an. Prospekte durch den Besitzer 229

G. Gassner.

Erlach Hotel Du Port

Direkt an der Dampfschiffände

Neuer Saal, schattiger Garten.

Prima Getränke. Telefon 5. Gute Küche.

Familie Sahli. 378

Melchsee-Frutt Kurhaus Reinhard

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise

Erstes und bequemstes Haus am Platze.

Billigste Preise. Reichliche Küche. Telefon. Illustrierte Prospekte. — Brünigbahn-Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg oder Meiringen. 244

1900 m ü. M.

Interlaken

Restaurant Adlerhalle

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine.

Renoviert

Neuer Besitzer: E. Indermühle. 387

Interlaken Hotel-Restaurant Eintracht

3 Min. v. Hauptbahnhof u. Dampfschiffstation. Grosse Restaurations-Lokalitäten. Grosser, schattiger Garten, 400 Plätze. Schöne Zimmer von Fr. 2 an. Ia. Küche. Billige Preise. Schulen und Vereine bestens empfohlen. Spezialpreise. 363 Weingart-Achermann.

Kandersteg Hotel Blümlisalp

3 Min. vom Bahnhof. Prima Küche. Pension von Fr. 8 an. Mässige Preise für Schulen und Vereine. 317 Hans Gyger. Telefon 14.

OTTENLEUEBAD

Eisenbäder 1450 m ü. M. Sonnenkuren

Bahnstation Schwarzenburg; Fahrpost bis zum Kurhaus. Angenehmes Ferienheim. — Erfolge bei Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus. Rekonvaleszenten empfohlen. Prospekte. 334

Schönster Schulausflug

an die Riviera des Thunersees mit der rechtsufrigen Thunerseebahn

Schulen werden auf Wunsch mit Extrazügen befördert. Beste Zugsanschlüsse. 311

Seelisberg Hotel & Pension Löwen

Bahn Treib-Seelisberg

Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. 215 A. Hunziker.

Solothurn Restaurant Wengistein

Am südlichen Eingang der vielbesuchten und wunderschönen Einsiedelei (St. Verena-Schlucht). — Schöne grosse Gartenanlagen. — Grosse Vereinssäle. Arrangement für Vereine und Schulen. — Gut geführte Küche. — Reelle Getränke. — Grosse Stallungen. — Mit höflicher Empfehlung Familie Weber-Meister. 144

Spiez

Familien und kleine Schulen (Höchstzahl 50 Personen) finden guten Mittagstisch und jederzeit alkoholfreie Erfrischungen in der Gemeindestube Spiez. Telefon 193. — 3 Minuten vom Bahnhof, im Dorfzentrum. 385

Sundlaunen * Restaurant Pension Beatus

Gute Küche, grosse Veranda und Saal. 10 Minuten von der Beatushöhle. — Mässige Preise. — Telefon 493.1. 380 Es empfiehlt sich Frl. Baumann.

Zermatt Taesch Hotel Taeschhorn

Station vor 1400 Meter ü. Meer. Schönster Sommeraufenthalt. Zentrum für kleine Ausflüge und Hochtouren. Günstig für Familien und Pensionate. Moderner Komfort. — Mässige Preise. 389